

### **Gruppe 1**

Dass die Reise das ist, das ihn vom Hocker reißt, das sagt er, dass das nicht so sei, außer einer Reise zu den holländischen Fliesen, dort, wo die Flüsse fließen, das betont er, dass es jeder hört, das werde er auf eigene Faust mit Spaß und Fleiß im Kreis der Familie vorantreiben und diese Reise nicht in der Luft zerreißen.

### **Gruppe 2-9**

Die endgültige Entschuldigung für den missglückten Endspurt entlastete unendlich seit wenigen Tagen den stattlichen Läufer. Im Stadthaus stattdessen herrschte Totenstille, keiner lachte sich tot, als todmüde und todernst der Läufer, der sich für den Kampf fast totgearbeitet hatte, auf seinen Todfeind stieß, den er am liebsten totschoß, doch Totschlag war nicht sein Ding! So hallte in ihm wider das Für und Wider für ein Gastmahl mit seinem Widersacher, das er ihm wiederholt, aber wider Willen, dafür aber wider Erwarten anbot. Klugerweise war er weise und hielt schwarz auf weiß diese Einladung fest. Das tat ihm nicht leid, auch gab er sich keinem Spott preis, nichts führte ihn irre und es nahm ihn wunder, das nicht früher getan zu haben. Irgendwie war irgend so eine Blockade in ihm gewesen. So kam denn von nah und fern über kurz oder lang Arm und Reich in Anbetracht der Tat und der Himmel war nicht grau in grau, sondern in Blau gestern Nachmittag. Dem Läufer wurde nicht angst und bange, er hatte keine Angst dank innerer Größe, die zeit seines Lebens trotz aller Wettkämpfe ihn auszeichnete. Um Viertel vor drei, also um drei viertel drei, sprach er die Einladung in Deutsch aus. Der eine oder andere staunte. Keiner bekam so den Schwarzen Peter, keiner war das schwarze Schaf der Sportler. Das betonte in einer Aktuellen Stunde nicht der regierende Bürgermeister von Tauberbischsheim, sondern der Regierende Bürgermeister von Berlin, der der 68er-Generation angehört.